

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 45

Artikel: Sommertage 1935
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

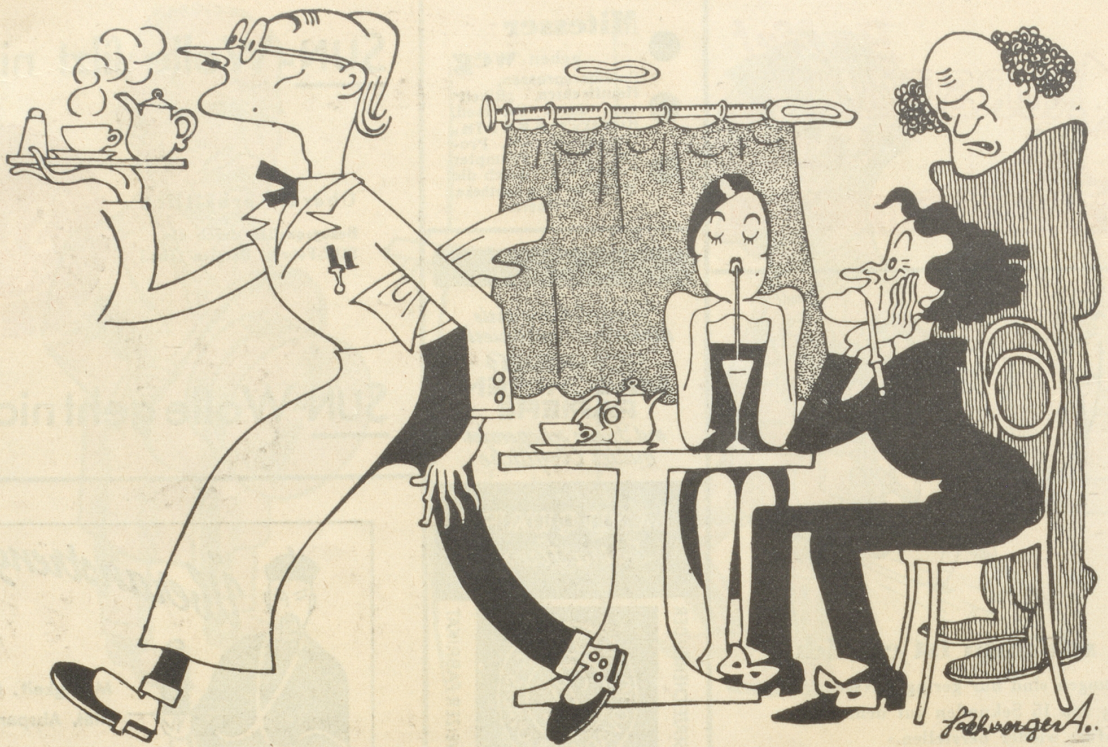
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Café „Nebelspalter“

„Ach wass — immer wieder säg ich zum Chällner Redakter!“

Das Pech

Am Wahhtag mit e re grosse Chischte
Chunnt hei; der Politiker Chrischte.

Und wird vom Fraeli epfange
Mit de Worte: U wie isch es gange?
Bi nume uf der lätze Lischte gschtange. Kast

Rezept zum S.B.B. trinken

Sitzen da einige Appenzeller beim
S.B.B (d. h. Schweizerische Bundes-
Brüh) und versuchen die Mischung.

Hans kostet den Wein und verzieht
sein Gesicht.

Karl: «Schmeckt er Deer nüd?»

Hans: «Woll, aber es isch schad,
dass de suur Zöriwi obe ufschwimmt.»

Karl: Bi meer ischt de Walliser
z'oberst.»

Hans: «Wie chont das?»

Karl: «I legge all e Photographie
von ere schöne Jumpfere anders Glas,
denn chonnt de Züribierter wädli
abe!» Ezü

Die Grenze der Demokratie

entdeckte ich kürzlich im Bündner-
land und zwar in einer kleinen Pri-

vatpension gerade an jenem Orte,
wo sonst Könige und Bettler gleich
zu sein pflegen. Da hing die übliche
Papierrolle und daneben, auf einem
Nagel aufgespiesst, Zeitungspapier.
Ueber der Rolle klebte ein handge-
schriebener Zettel: «Nur für Herr-
schaften!» Garantiert: Knorzer.

Der Trost

D'Partei beziehnd d'Positione,
Es haglet vo Petitione!

Zwar händ alli schiss,

Doch verbergets mit Schmiss!

Und zum Schluss gits de Subventione.
Profi

Sommertage 1935

... Ich bleibe mutterseelenallein im Son-
nenbad oben, lege mich auf den Bauch
und schaue in den blauen Himmel hinein.

Dr. J. Lorenz im Aufgebot.

Bin um die Gesundheit des von
mir sehr geschätzten Dr. Lorenz
leicht besorgt; wenn er solche Proze-
duren nicht lassen kann, soll er künft-
ig wenigstens ein Spiegelchen dazu
benützen. Jofä

Brosamen für's Hirnli

Es gibt Besuche, die man vor die
Türe begleitet, nur um sicher zu sein,
dass sie auch wirklich fortgehen.

Es gibt Zusammenkünfte, bei wel-
chen die Raben den Krähen vor-
machen, wie schwarz die Dohlen sind.
guêpe

